

## Bombenschäden in unserer Pfarre

Bisher war die Pfarre Rudofsheim von den feindlichen Fliegern verschont geblieben. In allen Bezirken Wiens sind ungeheure Sachschäden und Menschenopfer zu verzeichnen. Auch in unserer nächsten Umgebung: Reindorf, Neulerchenfeld, Breitenfeld, Alt-Lerchenfeld ragen die Ruinen der zerstörten Häuser zum Himmel auf. Wir in Rudofsheim haben fast keine Industrie; Das gab uns Hoffnung, dass man uns auch in Zukunft übersehen werde. Die Hoffnung wurde Mittwoch, den 21. Februar 1945, zu Schanden. Um 12 Uhr 20 Mittag heulten die Sirenen und gaben Vollarmer. Die amerikanischen Flieger waren eine Viertelstunde später schon über der Stadt. Es kam zu einem Scherangriff. In der Pfarre Rudofsheim fielen dutzende Spreng- und Brandbomben: Drei in das der Pfarrkirche benachbarte Johann-Peter-Frank-Krankenhaus (*Elisabeth-Spital*), drei auf die der Kirche nächstliegenden Häuser Märzstraße 63 und 65, eine Bombe 20 m. vor dem Kirchenhauptportale in den Kardinal Rauscher Platz. – weitere Bomben fielen in den Holzplatz Felberstraße – Goldschlagstraße – Kröllgasse – Illegasse – das ehemalige jüdische Waisenhaus: Wurmsergasse, Illegasse erhielt einen Volltreffer; weitere Bomben fielen in der Kannegasse, Chrobakgasse, Stutterheimstraße, Loeschenkohlasse, wo eine Bombe gerade zwischen der Zwinglikirche und unserem Postamt 89 in den Garten fiel. Der Pfarrer befand sich während des Angriffs im Flak-Turm des Wiener Augartens, nahe dem Nordwest-Bahnhofe. Das Haus Märzstraße 63, wo Pfarrkirchenrat Franz Krempler wohnte, ist vollständig zerstört; auch das Nachbarhaus Märzstraße 65 ist zur Hälfte zerstört, der andere Teil baufällig geworden und mussten sämtliche Hausparteien ihre Wohnungen verlassen. Die Pfarrkirche selbst zeigt, trotzdem in der Nähe die Bomben fielen, keine Bauschäden. Aber alle Fenster, die großen, glasfärbigen und die oberen kleineren sind zertrümmert. Die Orgel, zuerst 1899 von Hoforgelbaumeister Swoboda gebaut, später, da sie nicht funktionierte, von Orgelbaumeister Johann Kaufmann, Wien XV, Robert Hammerlinggasse spielbar gemacht, ist schwer beschädigt und braucht wochenlange Arbeit zur Wiederherstellung. Das große, eichene 300 kg. schwere Portal-Tor wurde durch die knapp vor der Pfarrkirche fallende Bombe aus den Angeln gerissen und weggeschleudert. Im Pfarrhause gingen viele Fensterscheiben kaputt. Wir leiden furchtbar unter der Kälte in der Kirche, wo eine Zugluft herrscht wie bei einem großen Sturm. Die Kanzel zu besteigen und von dort aus zu sprechen ist unmöglich. Der Wind blättert das Evangelienbuch einfach auf und zu.